



LB≡BW

Kraemers
Klartext

Cross-Asset- und Strategy-Research

Faktencheck zur Ukrainehilfe

Die USA unter Trump erweisen sich als wenig verlässliche Alliierte

Während seiner Wahlkampfauftritte vor der Präsidentschaftswahl brüstete sich Donald Trump damit, er werde den Krieg in der Ukraine in einem Tag beenden. Hätte er das tatsächlich zustande gebracht, hätte ich ihm sogar den Friedensnobelpreis gegönnt. Aber nichts dergleichen ist passiert. Stattdessen versucht Putins Russland derzeit, die Zivilbevölkerung in den ukrainischen Städten gezielt durch Bombardements zu demoralisieren. Nacht für Nacht. Damit begeht Wladimir Putin täglich Kriegsverbrechen, denn der Beschuss hat keine militärische Funktion.

Die USA scheinen sich Russland zuzuwenden

Die Beziehung zwischen Trump und Wolodymyr Selenskyj war von Beginn an problematisch. Wir erinnern uns an den Antrittsbesuch des ukrainischen Präsidenten im Weißen Haus im Februar 2025 („Sie haben keine Karten in der Hand!“). Zuletzt – vermutlich angetrieben von der Furcht einer krachenden Niederlage bei den Zwischenwahlen – wurde Trump deutlicher und wechselte offen die Seiten. Er forderte Selenskyj zum Rücktritt auf und forderte Neuwahlen. Wie das in einem Kriegsgebiet gehen soll, erschließt sich nicht so leicht. Und das war nur der Anfang.

Als Nächstes lockerte Trump die Sanktionen gegen Russland und fädelte einen Diesel-Deal ein, wohl um die Spritpreise in den USA vor den Wahlen zu drücken – mit einer vereinbarten Gesamtmenge verteilt über Monate, die den Bedarf der USA gerade einmal [für neun Tage deckt!](#) Dann gab „Kriegsminister“ [Pete Hegseth](#) bereits bezahlte Patriot-Abwehrraketen nicht frei. Die braucht Kiew dringend, um die Zivilbevölkerung vor dem Beschuss zu schützen. Zuletzt war von US-Außenminister [Marco Rubio](#) zu hören, dass die Ukraine Schiffe mit „Öl für Amerika“ angegriffen habe. Tatsächlich handelte es sich um russische

Dr. Moritz Kraemer

Chefvolkswirt und Leiter Research
LBBWRResearch@LBBW.de

30. Oktober 2026

Trump's leeres Versprechen

Washington als unsicherer Kantonist

Tanker. Wohin das Öl gehen sollte, ist unklar. Und schließlich zeigte sich Trump offen für [eine Art Jalta 2.0](#), bei der er mit Putin und Xi Jinping die Lösung für den Krieg aushandeln wollte. Ohne dass die Ukraine oder die Europäer mit am Tisch säßen. Sie sind eher auf der Speisekarte!

Jetzt kommt es auf ein geschlossenes Europa an

Von den USA ist bestenfalls also eine neutrale Haltung zu erwarten. Angesichts dessen muss Europa nun umso geschlossener auftreten. Zugleich verstummt aber die Kritik nicht, dass insbesondere Deutschland zu viel Geld an die Ukraine sende, dass dann im Inland fehle. So äußerte sich zuletzt etwa die AfD-Vorsitzende Alice Weidel im Interview mit der Chefredakteurin des britischen Magazins „The Economist“, Zanny Minton Beddoes. Dass Frau Weidel auch gerne wieder billiges russisches Gas kaufen möchte, überrascht wenig.

Mehr als 100 Mrd. EUR habe die Bundesrepublik als Militärhilfe an die Ukraine geliefert, behauptet Weidel. Diese Zahlen sind schlicht unwahr. Nach Daten des Ukraine-Trackers des [Instituts für Weltwirtschaft](#) in Kiel hat Berlin seit Kriegsbeginn bis 2026 tatsächlich knapp 42 Mrd. EUR überwiesen (siehe Abb. 1). Weitere 36 Mrd. EUR flossen im Inland – unter anderem in Bürgergeld für ukrainische Geflüchtete, Transfers an Länder und Gemeinden und Exportgarantien für deutsche Unternehmen. Der Rest (22 Mrd. EUR) sind Zusagen für die Jahre 2027 bis 2030, sollte der Krieg bis dahin dauern. Dazu kommen noch anteilig etwa 23 Mrd. EUR über das EU-Budget. Wie so oft ist die Wahrheit das erste Opfer in einem Krieg. Alice Weidel sollte es besser wissen. Und vielleicht tut sie das ja sogar.

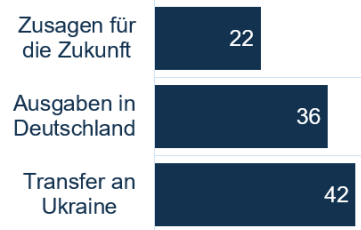
Relativ betrachtet ist Deutschland eher knausrig

Dass Deutschland als Europas größte Volkswirtschaft mehr nach Kiew zahlt als viele andere europäische Staaten, ist wenig überraschend. Wenn wir aber die geleisteten Zahlungen zum BIP ins Verhältnis setzen, erscheint Deutschland keineswegs auf der Liste der großzügigsten Länder (siehe Abb. 2).

Tatsächlich hat Deutschland seit Kriegsbeginn etwa 1,5 % des BIP von 2021 für Ukrainehilfen ausgegeben. Darin sind die Zahlungen aus EU-Mitteln bereits anteilig enthalten. Damit rangiert Deutschland gerade mal auf dem zehnten Platz in Europa. Klar, es gibt immer Länder, die weniger geben. Etwa die anderen Schwergewichte Frankreich, Italien oder Spanien. Aber dass wir einen überproportionalen Beitrag zur Unterstützung der tapferen Verteidigungsbemühungen der Ukraine liefern, lässt sich aus den Zahlen nicht herausdeuten. Wer das Gegenteil behauptet, wie etwa die AfD-Vorsitzende, tut das mit einem klaren politischen Ziel und einer klaren Positionierung zugunsten des Aggressors. Und natürlich tragen wir auch Verantwortung. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion hat Kiew Nuklearwaffen und Raketen aufgegeben gegen das Versprechen, dass der Westen die Ukraine im Ernstfall verteidigt. Dies ist der Ernstfall!

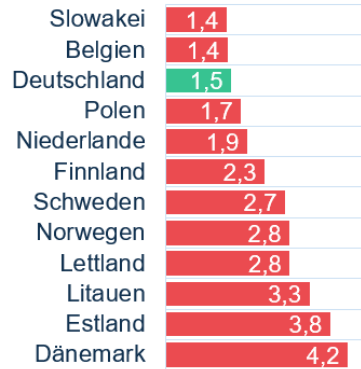
Europa muss die Ukraine jetzt unterstützen – mehr denn je!

Abb. 1: Ukrainehilfen Deutschlands (2022 bis 2026, in Mrd. EUR)



Quelle: [IfW](#), LBBW Research

Abb. 2: Kumulierte Ukrainehilfen (in % des BIP von 2021)



Quelle: [IfW](#), LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz, in Liechtenstein und dem Vereinigten Königreich.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns das Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

Zusätzlicher Hinweis für Empfänger im Vereinigten Königreich:

LBBW ist autorisiert und wird reguliert von der Europäischen Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main (Deutschland) sowie von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn (Deutschland) und Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt am Main (Deutschland). Zudem ist die LBBW durch die Prudential Regulation Authority (PRA) autorisiert und unterliegt der Regulierung durch die Financial Conduct Authority (FCA) sowie einer eingeschränkten Regulierung durch die Prudential Regulation Authority. Details zum Umfang der Regulierung durch die Prudential Regulation Authority sind auf Anfrage bei uns erhältlich.

Diese Publikation wird ausschließlich an professionelle Kunden und geeignete Gegenparteien durch die LBBW verteilt und nicht an Privatkunden. Im Sinne dieser Regelung bezeichnet „Privatkunde“ eine Person, die eine oder mehrere der folgenden Voraussetzungen erfüllt: (i) ein Kunde im Sinne von Punkt (7) des Artikels 2(1) der UK-Version der Verordnung (EU) 600/2014, die durch den European Union (Withdrawal) Act 2018 (EUWA) Teil des UK-Rechts ist (UK MiFIR), der kein professioneller Kunde im Sinne von Punkt (8) des Artikels 2(1) der UK MiFIR ist; oder (ii) ein Kunde im Sinne der Bestimmungen des Financial Services and Markets Act 2000 (FSMA, in der jeweils aktuellen Fassung) sowie der darunter erlassenen Regeln und Verordnungen (die bis zum 31. Dezember 2020 – dem Tag des Endes der Übergangsperiode – zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2016/97 über den Versicherungsvertrieb galten), wobei dieser Kunde kein professioneller Kunde im Sinne von Punkt (8) des Artikels 2(1) der UK MiFIR wäre; oder (iii) kein qualifizierter Anleger im Sinne der UK-Version der Verordnung (EU) 2017/1129 über den Prospekt, der bei einem öffentlichen Angebot von oder der Zulassung von Wertpapieren zum Handel auf einem geregelten Markt zu veröffentlichen ist, die durch den EUWA Teil des UK-Rechts geworden ist (UK Prospektverordnung).

Diese Publikation wurde von der LBBW ausschließlich zu Informationszwecken erstellt. Sie spiegelt die Ansichten der LBBW wider und bietet keine objektive oder unabhängige Sicht auf die behandelten Themen. Die Publikation sowie die darin geäußerten Ansichten stellen weder eine persönliche Empfehlung noch Anlageberatung dar und sollten nicht als Grundlage für eine Anlageentscheidung verwendet werden. Die Eignung einer bestimmten Anlage oder Strategie hängt von den individuellen Umständen des Anlegers ab. Sie sollten eigenständig prüfen, ob die in dieser Publikation enthaltenen Informationen für Sie von Relevanz und hinreichend sind, sowie weitere Erkundigungen einholen, einschließlich der Einholung unabhängiger Finanzberatung, bevor Sie an einer Transaktion in Bezug auf die in dieser Publikation genannten Finanzinstrumente teilnehmen.

Unter keinen Umständen dürfen die in dieser Publikation enthaltenen Informationen als Angebot zum Verkauf oder als Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf eines bestimmten Investments oder Wertpapiers verwendet oder betrachtet werden. Weder die LBBW noch eines ihrer Tochterunternehmen oder verbundenen Unternehmen, noch ihre Geschäftsführer, Mitarbeiter, Berater oder Beauftragten übernehmen Verantwortung oder Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Genauigkeit der in dieser Publikation enthaltenen Informationen (oder dafür, ob Informationen in der Publikation ausgeschlossen wurden) oder anderer relevanter Informationen, unabhängig davon, ob diese schriftlich, mündlich, in visueller oder elektronischer Form übermittelt oder zugänglich gemacht wurden. Ebenso haftet LBBW nicht für Verluste, die sich aus der Verwendung dieser Publikation oder ihrer Inhalte oder anderweitig im Zusammenhang damit ergeben.

Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen, Aussagen und Meinungen stellen keine öffentliche Aufforderung dar und sind auch nicht Teil einer solchen. LBBW übernimmt keine Verantwortung für Tatsachen, Empfehlungen, Meinungen oder Ratschläge, die in einer solchen Publikation enthalten sind, und lehnt ausdrücklich jegliche Verantwortung für Entscheidungen oder die Eignung eines Wertpapiers oder einer Transaktion ab, die darauf basieren. Entscheidungen, die ein professioneller Kunde oder eine geeignete Gegenpartei trifft, um ein Wertpapier zu kaufen, zu verkaufen oder zu halten, beruhen ausschließlich auf deren eigenen Überlegungen und werden in keiner Weise von LBBW unterstützt, beeinflusst oder dieser zugeschrieben.

Die LBBW erbringt keine Anlage-, Steuer- oder Rechtsberatung. Bevor Sie eine Transaktion auf Grundlage der in dieser Publikation enthaltenen Informationen eingehen, sollten Sie in Zusammenarbeit mit Ihren eigenen Anlage-, Rechts-, Steuer-, Regulierungs- und Buchhaltungsberatern die wirtschaftlichen Risiken und Vorteile sowie die rechtlichen, steuerlichen, regulatorischen und buchhalterischen Eigenschaften und Konsequenzen der Transaktion ermitteln.

Gerne auf LinkedIn verbinden,
einfach QR-Code scannen



Moritz Kraemer
Chief Economist/Head of Research at
LBBW || Senior Fellow SOAS University of...

